

HOHLSPIEGEL

Im Wahlbezirk 17 des US-Bundesstaates Michigan wurde ein Patient einer psychiatrischen Klinik von den Republikanern für die im Herbst stattfindenden Wahlen zum Repräsentantenhaus in Washington nominiert. Kandidat Alfred Lawrence Patterson konnte nicht einmal bei der parteiinternen Abstimmung dabeisein — er darf die geschlossene Abteilung der Klinik nicht verlassen. Der geistesranke Patterson, der sich mit großem Vorsprung gegen zwei Mitbewerber durchsetzte, verdankt seine Wahl allerdings einer Verwechslung: Die Republikaner hielten „L. Patterson“ für den bekannten rechtskonservativen Staatsanwalt L. Brooks Patterson, der gar nicht zur Wahl stand.

△

Achtung Kapitalanlage!
Florida
- 5000 qm Sumpfpflanzfläche -
mit eigenem Alligator - ruhige Lage -
Für viele Problemlösungen bestens geeignet
Vermittlung durch seriöse Geschäftsführer aus bestem hann. Geschäftskreis
Ermöglichte Anfragen mit Kapitalnachweis unter FA 00376

Aus dem Hannoveraner „City-Magazin“.

△

Wegen des hohen Durchschnittsalters der Passagiere hat der italienische Luxusdampfer „Eugenio C.“ für eine 75-tägige Kreuzfahrt auch ein Dutzend Särge mit an Bord genommen.

△

Plakatanschlag am Gebäude des Weikersheimer Schallplattengroßverandes „Disc-Center“: „Für alle Einbrecher! Nach dem letzten Einbruch führen wir kein Bargeld mehr über Nacht, so daß sich Dein Einbruch nicht lohnt! Wagst Du es trotzdem, mußt Du mit einer bewaffneten Wache aus dem Dunkel rechnen, die zielsicher und endgültig trifft! Gelingt Dir dennoch die Flucht, bekommen wir Dich auf Grund unserer neu installierten Infrarotkameras doch und Du kannst Dir ausmalen, was dann mit Dir geschieht. Denn im Gegensatz zu anderen schlagen wir auf jeden Fall zurück und jagen Dich — auch ohne Polizei — gnadenlos! Ist Dir Dein niederträchtiges Treiben so viel wert? — Nein! Denn dafür genügen Dir auch eine Tracht Prügel, Zuchthaus und Wiedergutmachung des Schadens — was Dir anderweitig blüht. Willst Du also nicht auf den Friedhof oder in den Rollstuhl (je nach Notwehrsituation), dann probiere es woanders! Dies ist eine todernste Warnung!“

Das Restaurant der Woche

Wirtshaus im Spessart?

Aus dem Spessart kennen wir schaurige Räubergeschichten. Wie freuten sich da die Reisenden, wenn ihnen „in des Waldes finstren Gründen“ endlich das freundliche Licht eines Wirtshauses leuchtete! So freut sich heute der Feinschmecker, wenn er im Spessartort Bad Orb unvermittelt einen kleinen Gourmettempel entdeckt, der auch einen größeren Umweg verdient.

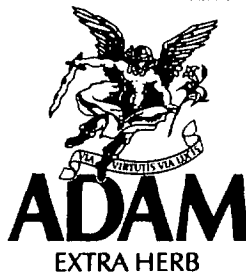
In der Zollern-Schänke des Hotels Hohenzollern wirkt Küchenchef Bernd Halter im Geiste und nach den Gesetzen der Nouvelle Cuisine, und das mit bemerkenswert guten Ergebnissen. Wir schätzen seine exquisiten Vorspeisen und Suppen, z. B. die poschierten Jakobsmuscheln, das Schneckenköpfchen in der Blätterteigkruste, die Crème au Cresson, wissen aber auch die Auswahl an Atlantikfischen zu schätzen, so den Babysteibutt in Chablis und die Lotte in beurre blanc. Halter hat erstklassige Einkaufsquellen: Aus Norwegen kommt der Mowi-Lachs, aus Aberdeen das schottische Angus-Beef, aus der Bresse (direkt vom Hof) kommen Enten, Maishühner und Gänse.

Jedes Gericht wird, versteht sich, à la minute serviert. Die Küche bittet daher ihre Gäste, ihr eine angemessene Zubereitungszeit einzuräumen — die beste Gelegenheit, sich mit einem Adam, dem extra herben Sekt, auf den bevorstehenden Genuß einzustimmen! Uneingeschränkte Freude hatten wir am jugendlichen, gar nicht versnobten Service und an den maßvollen Preisen der Weinkarte.

Zollern-Schänke im Hotel Hohenzollern, Spessartstraße 4, 6482 Bad Orb; ☎ 060 52/30 45. Dienstags Ruhetag.

(10-4)

H. E. Rübesamen



Henkell & Co Sektellerei seit 1856

RÜCKSPIEGEL

Zitate

Der Bonner SPD-nahe „Parlamentarisch-Politische Pressedienst“:

Über die Hintergründe der Bremer Gewaltdemonstration und die Ermittlungen des Bundestags-Untersuchungsausschusses war im SPIEGEL zu lesen: „Der Militärische Abschirmdienst (MAD) war immer dabei. Und er schirmte nicht nur ab, er wiegelte auch auf. Der MAD-Zuträger forderte in den Jugendzirkeln Gewaltaktionen gegen das Bundeswehr-Spektakel.“ Diese Behauptung ist von MAD und Verfassungsschutz vor dem Untersuchungsausschuß dementiert worden. Und das darf niemanden überraschen.

Genauso kann man auch Ärzte fragen, ob ihnen schon einmal ein „Kunstfehler“ unterlaufen sei. Oder man frage Beamte, ob sie bestechlich sind. Oder erkundige sich bei Unternehmern, ob sie Steuern hinterziehen. Jedenfalls wird die Version des SPIEGEL nicht schon dadurch falsch, daß die „Dienste“ sie dementieren. Auch als das Magazin den Lauschangriff gegen den Physiker Traube publik machte, haben die „Dienste“ nicht schuldbewußt mit den Zähnen geknirscht und „mea culpa“ gesagt, sondern sind zur Vernebelungstaktik und wütenden Gegenattacken übergegangen.

△

Das Düsseldorf „Handelsblatt“:

Wovon wir Deutschen wirklich träumen, hat unlängst der SPIEGEL enthüllt. Seitdem wissen wir, daß „frustrierte Werktätige“ fasziniert sind von der Idee: „Weniger arbeiten — besser leben.“ Auch der Wunsch, ganz aus dem herkömmlichen Arbeitsleben auszusteigen, sei zu einem populären Gedankenspiel geworden. Die Aussteiger sind „in“, auf den Schickeria-Partys ebenso wie in den Feuilleton-Redaktionen, wo die Lobpreisung der Lebenskünstler aus den Landkommunen nimmer enden will. Im Reservat homo sapiens, vor den Toren Hamburgs, hat der SPIEGEL ein solches Vorbild der Nicht-Leistungsgesellschaft, den Aussteiger Johannes, aufgetan ... Uns Spießern, die wir, statt das Glück der Idylle im Grünen zu genießen und vom Segen biologisch gedüngter Erde zu leben, der Leistungsgesellschaft noch nicht Lebewohl gesagt haben, brav Steuern und Abgaben zahlen, bleibt nur die Freude auf ein Wiedersehen mit Johannes. Eines Tages ... wird Johannes, altersgebeugt, gicht- und rheumageplagt, wieder bei uns einsteigen. Der Regelsatz der Sozialhilfe ist ihm ebenso sicher wie ein Platz im Alten- oder Pflegeheim. Das Schöne am Aussteigen ist eben die Rückfahrkarte, die die anderen bezahlen.